

- 24 Max Horkheimer an Paul Kluge, 29.6.1964, in: HGS, Bd. 18, Briefwechsel 1949-1973, Frankfurt am Main 1996, S. 569ff.
- 25 Vgl. Erfolgreiche Kooperation. Das Frankfurter Institut für Sozialforschung und das Moskauer Marx-Engels-Institut (1924-1928). Korrespondenz von Felix Weil, Carl Grünberg u.a. mit David Borisovic Rjazanov, Ernst Czöbel u.a. Aus dem Russischen Staatlichen Archiv für Sozial- und Politikgeschichte Moskau, Berlin/Hamburg 2000 (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF, Sonderband 2).
- 26 So wurde am 20. August 1924 zwischen der Gesellschaft für Sozialforschung, Frankfurt, und dem Marx-Engels-Institut in Moskau eine schriftliche Vereinbarung getroffen, in der es einleitend heißt: »Die G.f.S. und das M.E.I. haben die beste Absicht, sich gegenseitig in ihren wissenschaftlichen Arbeiten, soweit es nur irgend möglich ist, zu unterstützen.« [David Borisovic Rjazanov und die erste MEGA, Berlin / Hamburg 1997 (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF, Sonderband 1), S. 46.]
- 27 Max Horkheimer, Vorwort zu Neupublikation (1968), in: HGS, Bd. 3, Schriften 1931-1936, Frankfurt am Main 1988, S. 15.
- 28 Dokumente – Stationen [Gespräch mit Otmars Hersche] (1969/1974), in: HGS, Bd. 7, Frankfurt am Main 1985, S. 317-344, hier S. 328.
- 29 Ebd., S. 331.
- 30 Heinrich Regius (Max Horkheimer), Dämmerung. Notizen in Deutschland (1931/1934), in: HGS, Bd. 2, Philosophische Frühschriften 1922-1932, Frankfurt am Main 1987.
- 31 HGS, Bd. 14, Nachgelassene Schriften 1949-1972, Frankfurt am Main 1988.
- 32 Vgl. Gunzelin Schmid Noerr, Nachwort des Herausgebers. »Die philosophischen Frühschriften. Grundzüge der Entwicklung des Horkheimerschen Denkens von der Dissertation bis zur »Dämmerung«, in: HGS, Bd. 2, a.a.O., S. 461.
- 33 Schmidt, »Zeitschrift für Sozialforschung«, a.a.O., S. 7.
- 34 Theodor W. Adorno an Max Horkheimer, 12.10.1936, in: HGS, Bd. 16, a.a.O., S. 579.
- 35 Die erzwungene Emigration markiert eine Zäsur, die hier nicht zu übergehen ist. Schon der zweite Jahrgang der *Zeitschrift für Sozialforschung* 1933 konnte ab dem zweiten Heft nicht mehr bei einem deutschen Verlag erscheinen, sondern bei Félix Alcan in Paris. Zu den damit verknüpften Erfahrungen und Konsequenzen vgl. Michael Wetz, »Kritische Theorie im Exil«, in: Detlev Claussen, u.a. (Hg.), Keine kritische Theorie ohne Amerika, Frankfurt am Main 1999, S. 102-121.
- 36 Die Vorstellung, man habe es bei einer an Marx orientierten Ökonomiekritik mit einem fixen Theoriebestand zu tun, der als Maßstab dienen könnte oder den es lediglich auf seine weitere Verwendbarkeit für die Gegenwart zu überprüfen gälte, findet sich erst jüngst in der *Zeitschrift für kritische Theorie* 6, 1998, S. 81, unter der Überschrift »Was hat die Marxsche Ökonomiekritik noch zu sagen?«. Dort heißt es: »Auf alle Fälle ist Zeit für einen »Kassensturz« gekommen, für eine Inventur des theoretischen Bestandes, um im Lichte der historischen Veränderungen untersuchen zu können, was gültig bleibt und was nicht, was zu verabschieden ist und woran anzuknüpfen wäre.« Dabei käme es ja gerade heute erst einmal darauf an, auf dem aktuellen philosophischen Stand, den der Fortgang der MEGA² z.B. mit der Publikation der Manuskripte von Marx zum 2. und 3. Band des *Kapital* eröffnet, den »theoretischen Bestand« zu rekonstruieren, zu klären, was es eigentlich mit dem Untertitel des *Kapital*, »Kritik der politischen Ökonomie«, auf sich habe, und fragwürdige Interpretationen z.T. dogmatischen Zuschnitts beiseite zu räumen. Jener »Mangel an Philologie«, den Nietzsche wiederholt beklagte, darf nicht von voreilig geforderten Bewertungen hinsichtlich der aktuellen Brauchbarkeit überdeckt werden. (Vgl. Friedrich Nietzsche, jenseits von Gut und Böse, in: Friedrich

Nietzsche, Werke in drei Bänden, hg. von Karl Schlechta, Bd. 2, S. 612; Friedrich Nietzsche, Aus dem Nachlaß der 80er Jahre, in: Nietzsche, Werke, a.a.O., Bd. 3, S. 803, 805.) Zum Stand der Debatte über die theoretischen Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Marx und Engels als Folge der Edition der Marxschen Manuskripte zu Band III des *Kapital* vgl. Carl-Erich Vollgraf / Richard Sperl / Rolf Hecker (Hg.), Engels' Druckfassung versus Marx' Manuskripte zum III. Buch des *Kapital*, Hamburg 1995 (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF, 1995), darin besonders Diethard Behrens, »Ein Kommentar zum MEGA²-Band II/4.2«, S. 5-26; Carl-Erich Vollgraf / Jürgen Jungnickel, »Marx in Marx' Worten? Zu Engels' Edition des Hauptmanuskripts zum dritten Buch des *Kapital*«, in: *MEGA-Studien* 1994/2, S. 3-55; Carl-Erich Vollgraf, Kontroversen zum dritten Buch des *Kapital*. Folgen von und Herausforderung für Edition, in: *MEGA-Studien* 1996/2, S. 86-108; Für diese Rekonstruktionsdebatte neuerdings auch wichtig: Nadja Rakowitz, Einfache Warenproduktion. Ideal und Ideologie, Freiburg 2000.

- 37 *Die Neue Zeit. Revue des geistigen und öffentlichen Lebens*, Jg. 21 [Redaktion Karl Kautsky], 1902/1903, Bd. 1, Nr. 23-25, S. 710-718, 741-745, 772-781. Dieser Text wurde später auch in Ausgaben von »Zur Kritik der politischen Ökonomie« mit abgedruckt.
- 38 Herbert Marcuse, »Neue Quellen zur Grundlegung des Historischen Materialismus«, in: *Die Gesellschaft* 7/IX, 1932; wieder abgedruckt in: Herbert Marcuse, Ideen zu einer kritischen Theorie der Gesellschaft, Frankfurt am Main 1969, S. 7-54.
- 39 Bahnbrechend dafür war die Arbeit von Alfred Schmidt, Der Begriff der Natur in der Lehre von Marx, Frankfurt am Main 1962; wichtig auch Helmut Reichelt, Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Marx, Frankfurt am Main 1970 und die Studien von Hans-Georg Backhaus, die jetzt gesammelt vorliegen: Hans-Georg Backhaus, Dialektik der Wertform. Untersuchungen zur Marxschen Ökonomiekritik, Freiburg 1997.
- 40 Vgl. Fußnote 18.
- 41 Dokumente, in: HGS, Bd. 7, a.a.O., S. 321.
- 42 Max Horkheimer an Rosa Riekker, 21.6.1918, in: HGS, Bd. 15, Briefwechsel 1913-1936, Frankfurt am Main 1995, S. 25.
- 43 Max Horkheimer an Rosa Riekker, 27.5.1916, in: ebd., S. 16.
- 44 Max Horkheimer an Rosa Riekker, 14.7.1920, in: ebd., S. 60.
- 45 Dazu Max Horkheimer, Vier Tagebuchblätter [1915-1916], in: HGS, Bd. 1, »Aus der Pubertät. Novellen und Tagebuchblätter (1914-1918), Frankfurt am Main 1988, S. 159f.
- 46 Max Horkheimer an Friedrich Pollock, 27.7.1914, in: HGS, Bd. 15, a.a.O., S. 14.
- 47 Vgl. Max Horkheimer, Krieg. Ein Briefwechsel, in: HGS, Bd. 1, a.a.O., S. 20-64.
- 48 Max Horkheimer, Vorwort (1973), in: ebd., S. 19.
- 49 Max Horkheimer, »Frühling«, aus: »Wille zur Erkenntnis. Zehn Novellen September 1915 – Juli 1916«, in: ebd., S. 220.
- 50 Dokumente, in: HGS, Bd. 7, a.a.O., S. 317.
- 51 Alfred Schmidt, Nachwort des Herausgebers, »Frühe Dokumente der Kritischen Theorie«, in: HGS, Bd. 1, a.a.O., S. 369.
- 52 Regius (Horkheimer), Dämmerung, in: HGS, Bd. 2, a.a.O., S. 449.
- 53 Schmidt, Nachwort, a.a.O., S. 366.
- 54 Max Horkheimer an Rosa Riekker, 27.2.1919, in: HGS, Bd. 15, a.a.O., S. 54.
- 55 *Die Aktion* IX. Jg., 1919, Nr. 2-5, Sp. 61.
- 56 Max Horkheimer an Rosa Riekker und Friedrich Pollock, 27.8.1918, in: HGS, Bd. 15, a.a.O., S. 38.